

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 86 (1935)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## FORSTLICHE NACHRICHTEN

---

### **Bund.**

Die *forstliche Studienreise nach der Tschechoslowakei*, die im Monat Juni hätte stattfinden sollen, muss auf den Herbst verschoben werden. Nähere Auskunft erteilt die Eidgenössische Inspektion für Forstwesen in Bern.

**Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung.** Das eidgen. Departement des Innern hat gemäss den zur Zeit in Kraft bestehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt :

*Juillerat, Edmond*, von Sornetan (Bern)

*Knus, Henri*, von Märstetten (Thurgau)

*Lietha, Anton*, von Seewis i. Pr. (Graubünden)

*Rüedi, Karl*, von Zürich

*Wenger, Gottfried*, von Längenbühl (Bern).

---

### **Meteorologischer Monatsbericht.**

Im *März* waren die Wärmeverhältnisse ungefähr normal. Die vorwiegend negativen Abweichungen der Temperatur vom Mittel betragen nur im Bündnerland mehr als 1°. — Die Niederschlagsmengen überschreiten die Normalwerte im Alpengebiet (im Rheintal zwischen Sargans und dem Bodensee um zirka 70 Prozent). Dagegen erhielt der Tessin nur wenige mm Regen und auch der Jura, das Mittelland und das Wallis oberhalb Martigny weisen unternormale Beträge auf (Mittelland im Minimum 50 Prozent, Genf 20 Prozent der Normalwerte). Die Schneehöhe auf dem Säntis erreichte das Maximum (dieses Winters) von 7 m am 8. März. — Die Anzahl der hellen Tage und entsprechend die Sonnenscheindauer sind meist erheblich grösser als das Mittel auch in Gebieten mit übernormalen Niederschlagsmengen. Bern, Neuenburg und Genf hatten doppelt so viele helle Tage als normal.

Zu Beginn des Monats war die Wetterlage noch gestört. Vom 3. März an bis zur Monatsmitte lag die Schweiz am Süd-, später am Südwestrand einer ausgedehnten, zunächst flachen, später über Südsandinavien sich verstärkenden Antizyklone. Auf der Alpennordseite herrschte zunächst stark bewölktetes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Später trat Bise ein, wobei die Temperatur bis zum 9. auf das Minimum des Monats sank. Vom 9. an war das Wetter wieder ziemlich hell bei langsam steigender Temperatur. — Am 16. setzte in Europa wieder eine lebhaftere Zyklonentätigkeit ein. Eine erste Zyklone hatte am 17. und 18. vorübergehend Trübung mit geringen Niederschlägen zur Folge. Die Passage der nächsten erfolgte etwas nördlicher, so dass die Schweiz am Nordwestrand eines Hochdruckgebiets bis zum 22. wieder fast heiteres und warmes Wetter hatte. Eine dritte Depression bringt am 24. besonders den Alpen und dem Jura grössere Niederschläge. Eine vierte zieht zwar wieder auf nördlicherer Bahn ostwärts, bleibt aber dann über Finnland liegen und es entwickeln sich auf ihrer Westseite, am Rand eines polaren Kaltluftstroms Randstörungen, deren eine uns am 29. neue Trübung mit Schneefällen und durch die eindringende Kaltluft Abkühlung bringt.

M. Grütter.